

Konzept zur Suchtprävention an der Johannesschule



Oberschule in Trägerschaft
der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Aus dem Grundgedanken des „Gartens voller Leben“ hat sich die Johannesschule den Auftrag gegeben, ihren Schülern Lebenswissen zu vermitteln. Dazu gehört ein gesundes Körperbewusstsein und eine gesunde Lebensführung.

Notwendigkeit schulischer Suchtprävention

Da Suchtvorbeugung sehr vielschichtig ist, ist es immer notwendig, sie breit gefächert anzulegen und möglichst in vielen Bereichen des Umfeldes von Jugendlichen anzusiedeln. Suchtprävention wird daher zur gesamtgesellschaftlichen Aufgabe und kann nur gelingen, wenn sie gemeinsam von Schulen, Eltern, Jugendarbeit und den zuständigen Institutionen und Behörden der Jugendhilfe zum Wohle der Kinder und Jugendlichen wahrgenommen wird.

Die Suchtprävention an der Johannesschule will den Schülern helfen, in ihrem persönlichen und sozialen Entwicklungsprozess diejenigen psychischen Eigenschaften und Fähigkeiten auszubilden, die es ihnen ermöglichen, auch schwierigen Lebenssituationen ohne Ausbildung von süchtigem Verhalten gewachsen zu sein und sozial kompetent mit ihnen umzugehen.

Suchtprävention an der Johannesschule

An der Johannesschule Meppen besteht ein seit 2006 gewachsenes und sich entwickelndes Suchtpräventionskonzept. Durch jenes wollen wir neben kognitiven Inhalten, Werte vermitteln und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler fördern. Es umfasst einerseits die fest in den schulischen Ablauf eingefügte Arbeit und andererseits die so genannten Projekt-Suchtpräventionstage.

In Ergänzung zu den Suchtpräventionstagen, wird für die Eltern im Vorfeld ein Informationsabend zu dem Thema „Suchtvorbeugung Zuhause“ angeboten. Verschiedene Referenten und Fachleute werden in die Johannesschule eingeladen, um Eltern Informationen und Hintergründe zum Thema Sucht und Suchtvorbeugung zu vermitteln, aber auch für die Fragen der Eltern wie z.B. „Wie können wir unsere Kinder schützen?“, „Wie kann ich erkennen, ob mein Kind Drogen konsumiert?“, „Was können wir zuhause tun?“ zur Verfügung zu stehen.

Darüber hinaus wird in der Bibliothek im Bereich Biologie Informationsmaterial zur Suchtvorbeugung vorgehalten. Hier liegen u.a. auch Broschüren der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) zur Mitnahme aus.

Konzept zur Suchtprävention an der Johannesschule



Oberschule in Trägerschaft
der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Suchtpräventionstage an der Johannesschule

Termin:

Montag, Dienstag und Mittwoch der 3. Februarwoche

Zielgruppen:

Klassen 5-9

Themen:

- Klasse 5: Rauchen/Nikotin
- Klasse 6: Medienkompetenz und Spielsucht
- Klasse 7/8: Alkohol/Drogen
- Klasse 9: Glücksspiel und „Fahren ohne Stoff“

Suchtprävention in den Jahrgängen 5 und 6



Oberschule in Trägerschaft
der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Jahrgang 5

Die Klassen 5 beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „Rauchen“. Die inhaltliche Gestaltung dieser Tage liegt in der Hand des Klassenlehrers. Die Klassen arbeiten dazu handlungsorientiert an Versuchen, unterstützt durch einen Biolehrer. Zuzüglich informiert in den Klassen 5 eine Fachkraft der Diakonie zum Thema „Rauchen“. Material von der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung), Unterrichtsvorschläge und Filme der Kreisbildstelle werden im Lehrerzimmer zur Verfügung gestellt. Der Ordner „Rauchen“ steht im Lehrerzimmer für jeden Lehrer zugänglich.

Die Schüler werden auch auf unseren Maßnahmenkatalog hingewiesen (absolutes Rauchverbot, Gesamtkonferenzbeschluss vom 01.07.2005), der bei Regelverstößen in Kraft tritt. Die Eltern werden durch einen Elternbrief über die Projektstage informiert. Hier ist auch noch einmal der o.a. Sanktionsablauf zur Information für die Eltern mit aufgeführt. Über die Projektstage hinaus wird in den Unterrichtsfächern Biologie (Themenbereich „Den eigenen Körper verstehen und gesund erhalten“, Unterthema „Atmung“), Kunst (z.B. Collagen/Antiwerbung, Assemblage, Bildbesprechungen, Rollenspiele) und Deutsch (z.B. Texte zur Persönlichkeitsstärkung, Schreibenanlässe und Filme zum Thema „Wie sage ich Nein“, Körpersprache - „Körpersprache kann man trainieren!“) das Thema „Rauchen“ auf verschiedene Art und Weise behandelt.

Jahrgang 6

In den Klassen 6 geht es vorrangig um die Vermittlung von Medienkompetenz. Die Schüler lernen dabei den adäquaten Umgang mit den neuen Medien (z.B. Internetnutzung, Web 2.0 (Chat- und Bewertungsportale),...). Zudem greifen die Klassenlehrer das Thema Rauchen aus dem Jahrgang 5 auf. Hier kommen diverse Materialien zum Einsatz wie z.B. Bausteine aus der Sign-Mappe (Kap. 6: „Es gibt viele Versuchungen, entscheide dich“), Materialien der BZgA (z.B. „gesund & munter: Nichtraucher“) und Filme der Kreisbildstelle („Wo brennt’s? - Standpunkte von Kids“ (2001), „Rauchen“ (2006), „Einstiegsdroge Zigarette?“ (2005), „Welt der Wunder-Thema Rauchen“ (2006)). In den Klassen 7 und 8 wird vorrangig zum Thema Alkohol präventiv gearbeitet.

In diesem Alter sammeln die Jugendlichen ihre ersten Erfahrungen mit Alkohol. Ziel der Suchtprävention ist, dass die Jugendlichen in gemeinsamen Gesprächen mit Betroffenen und im gemeinsamen Erfahrungsaustausch persönlich ihre Einstellung überprüfen und sich auch kritisch mit dem Thema auseinandersetzen, um darüber einen kontrollierten Umgang mit Alkohol zu finden. Weitere Ziele sind das „Nein“ sagen lernen und die Aufklärung über das Thema Alkohol.

Suchtprävention in den Jahrgängen 7 und 8



Oberschule in Trägerschaft
der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Jahrgang 7

Für die Jahrgangsstufe 7 werden Referenten des Kreuzbundes eingeladen, die selbst von Alkoholabhängigkeit betroffen sind und den Jugendlichen im persönlichen Gespräch ihre Lebensgeschichte und ihren Weg in und auch wieder aus der Sucht heraus erzählen.

Zur Einführung in den Projekttag werden den Schülern zwei Filme präsentiert („Verantwortung setzt die Grenze“ und „Volksdroge Alkohol“), anschließend führen die Klassen in Kleingruppen ein Gespräch mit den Referenten. Pro Klasse stehen hierfür zwei Referenten zur Verfügung. Weiterhin wird das Infomobil des Kreuzbundes in einer großen Pause auf dem Schulhof geöffnet. Ein abschließendes Plenum, in dem ein weiterer Film und eine Reflexionsrunde zum Einsatz kommen, rundet den Präventionstag ab. Eine Nachbereitung erfolgt im Anschluss durch die jeweiligen Klassenlehrer. Im darauf folgenden Herbst soll ab dem Jahr 2010 ein sog. „Nachsorgetag“ mit den Mitgliedern des Kreuzbundes durchgeführt werden.

Jahrgang 8

Die Jahrgangsstufe 8 arbeitet an den Präventionstagen mit Referenten des „KomA-Projektes Emsland“ (KomA = Kontrollierter Umgang mit Alkohol). Die Durchführung wird pro Klasse von je 2 Referenten des KomA-Teams gewährleistet, die jugendgerecht und handlungsorientiert an einem Schultag zusammen mit der Klasse speziell zum Thema Alkohol arbeiten. Der Klassenlehrer übernimmt dabei eine begleitende Funktion. Im Vorfeld der Suchtpräventionstage wird ein Fragebogen in den teilnehmenden Klassen bearbeitet, der die bereits gesammelten Erfahrungen der Schüler abfragt. Der Fragebogen wird ausgewertet und als Gesprächsanlass am Suchtpräventionstag genommen. Eine Nachbereitung erfolgt im Anschluss der Suchtpräventionstage durch die jeweiligen Klassenlehrer. Darüber hinaus findet eine Abschlussreflexion zwischen dem KomA-Team und den für Suchtprävention Verantwortlichen der Johannesschule statt.

Suchtprävention in den Jahrgängen 7 und 8



Oberschule in Trägerschaft
der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Kooperationspartner für die Klassen 7/8:

- Drogenberatungsstelle des Diakonischen Werkes Lingen
 - KomA-Projekt („Kontrollierter Umgang mit Alkohol“), Projekt des Bistums Osnabrück und des Landkreises Emsland
 - Kreuzbund (Sucht-Selbsthilfverband)
 - Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes Meppen
- Die Selbsthilfegruppe „Freundeskreis-Emsland e.V.“ hat ebenfalls ihre Kooperation angeboten

Inhalte:

- Gespräche mit Betroffenen, ehemals Abhängigen des Kreuzbundes
- Durchführung des KomA-Projektes
- Methodische Bearbeitung (spielerische Annäherung, Gesprächskreise, Gruppenarbeit)
- Einsatz von Medien (Kreisbildstelle)
- Kreative Bearbeitung des Themas

Projektskizze KomA-Projekt

Zielsetzung:

- Kontrollierter Umgang mit Alkohol
- Persönliche Einstellungsüberprüfung zum Thema Alkohol
- Schüler lernen von Schülern im gemeinsamen Meinungs austausch
- Wissensvermittlung

Methoden:

- spielerische Annäherung, Gesprächskreis, Gruppenarbeit, Meinungs austausch
- Wissensquiz als Einstieg
- Wenn-dann...-Situationskarten zum Thema Sucht
- Meinungslinie > Positionierung zum Thema
- Mein Trinkverhalten (in geschlechtsspezifischen Kleingruppen)
- Promillewirkung
- Drunkbuster > Suchtbrillen-Parcours > Selbsterfahrung > Wirkung der Suchtbrille

Suchtprävention in den Jahrgängen 7 und 8



Oberschule in Trägerschaft
der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Weitere Bausteine im Unterricht:

Suchtprävention wird über die Suchtpräventionstage hinaus auch im Unterricht thematisiert. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht wird dabei in folgenden Fächern aufgegriffen und thematisiert:

Biologie:

- Stoffwechselfvorgänge (im Zusammenhang mit Alkohol) in der R 8
- Eine Biologielehrerin führt mit ihren Biologieklassen das Projekt „Be smart, don't start“ durch.

Religion:

- „Unterwegs sein – Auf der Suche nach sich selbst“ in der R 8

Deutsch:

- Literatuarbeit mit dem Buch „Hau ab du Flasche!“ von J. Reding in der H 8

Verfügungsstunde:

- Sign-Projekt (Bausteine aus der Sign-Mappe)

Suchtprävention in dem Jahrgang 9



Oberschule in Trägerschaft
der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Die Jahrgangstufe 9

Die Sensibilisierung zum Thema „Glücksspiel“ erfolgt durch die Mitarbeiterinnen der Caritas Meppen. Der frühzeitige präventive Ansatz intendiert dahin, dass die Gruppe der Jugendlichen über die Reize, (Un)wahrheiten und Gefahren im Bereich Glücksspiel aufgeklärt wird und mit ihnen individuelle Schutzstrategien entwickelt werden. Hierzu stehen eine Reihe unterschiedlicher Informationen, Methoden und Medien zur Verfügung.

Die Mitarbeiter der Diakonie Lingen führen mit den Jugendlichen der Klassen 9 das Projekt „prä@sto“ durch.

Ziele sind:

- Informationen von Jugendlichen für Fahranfänger über Trink–Fahrkonflikte, und deren Ursachen,
eine Sensibilisierung über den eigenen Umgang mit Suchtmitteln im Straßenverkehr, sowie Förderung einer kritischen Haltung und Entwicklung von alternativen Handlungsstrategien
- Reduzierung der Unfallzahlen von jungen Führerscheininhaber/innen, insbesondere von solchen, die auf Alkohol- oder Drogeneinfluss zurückgehen
- Senkung suchtmittelbedingter Auffälligkeiten im Straßenverkehr